

**Andreas J. Obrecht: Kunst als symbolische Wirklichkeitskonstruktion.-**

Wien: VWGÖ 1990 (Dissertationen der Universität Wien, 202), 215 S., DM 34,-

Obrechts Dissertation, entstanden in den Jahren 1985 bis 1988, kann als kunstsoziologische und kulturalanthropologische Analyse begriffen werden. Die Analyse stützt sich auf Literatur, nur da und dort auf empirische Hinweise.

Zunächst werden "Kultur als Synthese" und "Kunst als Kultur" thematisiert. Dem folgen Kapitel über "Kunst als symbolische Wirklichkeitskonstruktion", "Künstlermythen und Künstlerrollen" sowie zum "Selbstbild zeitgenössischer Künstler". Schon ein Blick in die benutzte Literatur zeigt deutlich, daß hier (neben den kunsttheoretischen Rückblicken) Kunst als Produkt des sozialen Milieus begriffen wird; die Terminologie der differenzierten Gliederung setzt deutlich kunstphilosophische Akzente - wie z.B. "Der Wille zur Macht", "der Verlust der Wirklichkeit" usw. Für denjenigen, der sich sozialwissenschaftlich mit dem Thema 'Kunst und Kultur' beschäftigen möchte, stellt die Arbeit eine gute Einführung in den Problemkreis dar. Zu bedauern ist allerdings, daß einzelne, durchaus kunstsoziologisch zu verstehende Fragestellungen nur sehr geringe Beachtung finden - wie z.B. die Bedeutung des Marktes für die Vermittlung von Kunstproduktion und damit auch die Frage der Erreichbarkeit des Rezipienten. Festzustellen ist auch, daß die ausgewählten biographischen Beispiele fast ausschließlich von Vertretern der bildenden Künste handeln (insbesondere im Kapitel über das Selbstbild zeitgenössischer Künstler), während Fragen von Literatur und Musik sowie ihre durch die neuen Medien mögliche und beeinflusste Produktionsweise nicht thematisiert werden, obwohl Performance und Verbraucherkunst Darstellungs- und Verwertungsprozesse sind, die zunehmend eine Rolle im Kunstbetrieb spielen.

Was die wissenschaftlichen Perspektiven betrifft, so verführt der Buchtitel und die in der Einleitung dargestellte Fragestellung zu der Annahme, daß erkenntnistheoretisch-epistemologische Fragen über Wirklichkeit und Abbild thematisiert würden, was sich u.a. in einem semiotisch und eventuelle soziolinguistisch ausformulierten Statement hätte niederschlagen müssen. Veränderungen der Rezeptionspsychologie und das, was über die Formen der primären gesellschaftlichen Konstruktion

von Wirklichkeit hinausgeht, wie sie etwa die Theorie von symbolischen Interaktionismus behandelt hat, gar die neuen Probleme rezeptionspsychologischer Art im Zeitalter von neuen Medien und Computern, und dadurch veränderte Rezeptionskompetenz und -verhalten - all diese Komplexe spielen in der Arbeit von Obrecht so gut wie keine Rolle. Sie bedürften jedoch im Zusammenhang mit der Fragestellung dieser Arbeit der Erwähnung. So ist die Frage zu stellen, ob der aus der Frankfurter Schule abgeleitete Kultur- und Kunstbegriff noch für die Analyse gegenwärtiger Kultur- und Kunstentwicklung ausreicht. Aufgrund des wissenschaftlichen Oeuvres von Obrecht, das im Literaturverzeichnis abgebildet ist, hätte man sich auch in dieser Hinsicht Aufschlüsse erwarten können.

Rudolf Mayer-Freiwaldau (Schwindegg)